

LAND KAPUTTVERWALTEN Brot?

21 Mio. Euro weniger bei der Behindertenhilfe, 9,5 Mio. weniger bei der Jugendwohlfahrt – beim aktuellen Landesbudget zeigt sich schonungslos, dass bei jenen gespart wird, die es ohnehin nicht leicht haben. Das Ziel, die Armut zu bekämpfen, wurde aufgegeben, im Gegenteil: Im Sozial- und Gesundheitsbereich kommt es zu dramatischen Kürzungen.

Den Menschen gefällt das nicht. Am 25. März kamen über 10.000 zur Großdemo nach Graz, am 11. April wurde das Landhaus mit einer Menschenkette umschlossen um gegen die Belastungspolitik zu protestieren. Am 26. April ab 16.30 demonstrieren ÖGB und Plattform 25. KPÖ-Landtagsabgeordnete Claudia Klimt-Weithaler: „Es ist zynisch, für

die Schi-WM in Schladming mehr als 150 Mio. Euro locker zu machen und gleichzeitig die Bevölkerung draufzahlen zu lassen“.

Voves und Schützenhöfer leben in einer Kürzungspartnerschaft: Sie werfen das Land sozialpolitisch um Jahrzehnte zurück.

Gerechtigkeit

Die KPÖ drängt auf mehr Gerechtigkeit. Statt der unsozialen Kürzungen soll endlich eine Reichensteuer eingeführt werden. „Von der Reichensteuer, mit der die Voves-SPÖ in die Landtagswahl gegangen ist, ist keine Rede mehr“, prangert die KPÖ-Landtagsabgeordnete eine offensichtliche SPÖ-Lüge an. Die KPÖ wird im Kampf gegen den sozialen Kahlschlag nicht lockerlassen.



Brote streichen statt Sozialleistungen. 5000 Personen beteiligten sich am 11. April an der Menschenkette um das Landhaus zur Verhinderung der Kürzungspläne des Landes im Gesundheits- und Sozialbereich. Zur Stärkung gab es Butterbrote, in Anspielung auf die Drohung der Finanzlandesrätin Vollath, den Leuten die Butter von Brot nehmen zu wollen. KPÖ Wohnungsstadträtin Elke Kahr war beim Brottestreichen dabei.

MEINUNG

Wohnungsstadträtin Elke Kahr

Widerstand ist wichtig

Liebe Grazerinnen und Grazer!

In den letzten Wochen hat Graz große Demonstrationen gegen den Sozialabbau erlebt. Sie haben gezeigt, dass viele Menschen die Arroganz von Politikern nicht mehr hinnehmen, die Millionen für Prestigeprojekte und Privilegien verschwenden und jetzt der Bevölkerung vorwerfen: „Ihr habt über eure Verhältnisse gelebt“.

Die Leute, die schon jetzt jeden Euro zweimal umdrehen müssen, sollen jetzt mit einer unsozialen Politik dafür bestraft werden, dass man Schulden gemacht hat, um die Banken zu retten.

Zehntausende Menschen, die gemeinsam für ihre Interessen und für gerechte Forderungen eintreten, sind eine große Kraft. Sie zeigen, dass es eine Alternative gibt. Sie zeigen den Parteien, dass die Mehrheit der Bevölkerung wichtiger sein sollte als die Bankmanager, die Wirtschaftskammerfunktionäre

und die Glücksspielbetreiber. An der Zukunft unserer Kinder und der jungen Menschen darf man nicht sparen! Es wird nicht leicht werden, diesen anderen Weg auch durchzusetzen. Dazu braucht man Beharrlichkeit und einen langen Atem.

In Graz haben wir gezeigt, dass es auch anders geht, und beim Wohnen eine soziale Handschrift durchsetzen können. Wo ein Wille ist, dort ist auch ein Weg.

Wir haben den Menschen nie goldene Berge versprochen. Aber was wir versprochen haben, haben wir auch gehalten. Jetzt geht es darum, dass alle, die den Belastungskurs von SPÖ und ÖVP ablehnen, zusammenhalten und ihre Kraft zeigen. Die Großdemonstration am 26. April ist die Gelegenheit dazu. Gehen Sie mit!

Ihre Stadträtin Elke Kahr
Elke Kahr Tel. 872 20 60
stadtraetin.kahr@stadt.graz.at



KLEIN, ABER MIT BISS



Der Krieg in Libyen kostet Milliarden Euro. Bei Bomben und Raketen reden die Politiker aber nicht vom Sparen.

AUS DEM INHALT

Maklerprovisionen	4
Was tun mit Kautionen	5
Eine Volksküche für Graz	6
Morgondel stratt Tramway?	7
Amtliche Preisregelung	8
Kindergarten-Privatisierung?	9
Sie schwimmen in Geld	10
Baden in Graz	11
Polit-Einkommen kürzen	13
Euroschirm-Volksabstimmung	14
Ferien mit Kinderland	15
Bankgebühren - Umfrage	16
25 Jahre Tschernobyl	19
Bezirksberichte - Impressum 20/21	
Heraus zum 1. Mai	24